



Rathaus Umschau

Montag, 17. Februar 2025

Ausgabe 32

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› München trauert um die Opfer des Anschlags	3
› Gesundheitsreferat rät: Jetzt gegen FSME impfen	5
› Filmmuseum zeigt „Die Widerständigen. Zeugen der Weißen Rose“	6
› Online-Infoabend über Innenraumgestaltung und Raumklima	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Achtung, Terminabsage!

Nach dem Tod einer städtischen Mitarbeiterin und ihrer Tochter, die bei dem brutalen Anschlag am Donnerstag schwerst verletzt worden waren, wird der für Dienstag, 18. Februar, geplante Stehempfang zur Verabschiedung des Referenten für Arbeit und Wirtschaft in Absprache mit Clemens Baumgärtner abgesagt.

Donnerstag, 20. Februar, 10.50 Uhr, Kiefersfeldener Straße 4

Stadtrat Beppo Brem (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) gratuliert dem Münchner Bürger Dr. Gottfried Bullinger im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Donnerstag, 20. Februar, 14.30 Uhr, IHK für München und Oberbayern, Max-Joseph-Straße 2

Bürgermeister Dominik Krause nimmt am Munich Innovation Ecosystem Meetup teil und hält eine Rede zum Thema „Innovationsstandort München“. Das Meetup ist ein exklusives Zusammentreffen mit hochrangigen Führungskräften und Entscheidungsträger*innen aus Industrie, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, der Start-up- und Unternehmergeinschaft sowie Vertreter*innen aus dem Venture-Capital-Sektor und Mitgliedern der Zivilgesellschaft. Sprechen werden außerdem Staatsminister Markus Blume und Staatssekretär Tobias Gotthardt.

Meldungen

München trauert um die Opfer des Anschlags

(17.2.2025) Nach dem brutalen Anschlag auf einen Demonstrationszug am Donnerstag sind am Wochenende eine städtische Mitarbeiterin und ihre zweijährige Tochter ihren schweren Verletzungen erlegen. Die Stadt München hat für die Getöteten an der Gedenkstätte im ersten Stock des Rathauses ein **Kondolenzbuch** ausgelegt, in das sich Oberbürgermeister Dieter Reiter heute mit folgenden Worten eingetragen hat: „München trauert. Wir alle sind zutiefst erschüttert. Der brutale Anschlag auf den Demonstrationszug hat uns mitten ins Herz getroffen. Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei allen Opfern und ihren Familien – insbesondere bei der Familie der beiden Ermordeten und ihren Verwandten und Freunden. Lasst uns in dieser schwierigen Zeit fest zusammenstehen!“



Oberbürgermeister Dieter Reiter trug sich heute als Erster in das Kondolenzbuch für die Opfer des Anschlags ein. (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Bürger*innen können sich ab sofort in das Kondolenzbuch eintragen während der regulären Öffnungszeiten des Rathauses: Montag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr und Freitag von 9 bis 13 Uhr.

Gedenkgottesdienst im Münchner Dom

In Erinnerung an die Verstorbenen wird heute, 17. Februar, um 18 Uhr ein interreligiöser Gedenkgottesdienst im Münchner Dom stattfinden. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten im Dom wird der Gottesdienst live auf www.erzbistum-muenchen.de/stream übertragen. Der Gottesdienst richtet sich insbesondere an die unmittelbar betroffenen Menschen, die selbst verletzt sind oder Angehörige haben, die verletzt wurden, sowie an alle, die den schrecklichen Anschlag miterleben mussten. Weiterhin sind die



Menschen aus den Rettungs- und Hilfsdiensten vor Ort, die Krankenhausmitarbeitenden, die Kräfte der Polizei und Feuerwehr sowie städtische Mitarbeitende eingeladen, teilzunehmen.

Statement der Familie

Nach dem schrecklichen Tod von Mutter und Kind hat sich die Familie der Getöteten mit folgendem Statement an die Öffentlichkeit gewandt:

*„Wir möchten uns zunächst bei denen herzlich bedanken, die aufrichtige Anteilnahme und Solidarität gezeigt haben. Wir bedanken uns bei den Hilfskräften, bei den Pflegekräften, Ärzt*innen für die gute Unterstützung, Begleitung und für den emotionalen Beistand. Amel ist in Algerien geboren und ist mit vier Jahren nach Deutschland gekommen. Sie studierte Umweltschutz in Köln und Bingen. Seit 2017 war sie Beschäftigte der Landeshauptstadt München als Ingenieurin. Sie war Projekt- und Sachgebietsleitung.*

*Gemeinsam mit ihrem Mann und ihrer Tochter Hafsa lebte sie seit 2017 in München. Amel war ein Mensch, der sich für Gerechtigkeit eingesetzt hat. War aktiv für Solidarität, Gleichheit und setzte sich für Arbeitnehmer*innenrechte ein und gegen Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung. Ihr war es sehr wichtig, ihrer Tochter diese Werte mitzugeben.*

Wir möchten bekräftigen, dass der Tod und der Verlust nicht benutzt werden, um Hass zu schüren und ihn politisch zu instrumentalisieren. Wir haben mit dieser Erklärung alles gesagt und möchten eindringlich darum bitten, von Anfragen abzusehen, da die Trauer und der Verlust nun im Vordergrund stehen.“

Die Familie bittet zudem darum, dass Beileidsbekundungen an die folgende zentrale Adresse geschickt werden: Landeshauptstadt München, Protokollabteilung, Marienplatz 8, 80331 München.

Die Beileidsbekundungen werden dann gemeinsam mit dem Kondolenzbuch an die Familie übergeben.

Spendenkonto für Betroffene des Anschlags

Die Stadt hat ein Spendenkonto zur Unterstützung der Anschlagsoffer eingerichtet. Aus den Spendenmitteln sollen unmittelbar Betroffene, die durch den Anschlag physisch und/oder psychisch geschädigt wurden, finanzielle Hilfen erhalten können. Außerdem ist auch die Förderung von Projekten zur Unterstützung der Betroffenen aus dem Spendenkonto möglich. Spenden können ab sofort eingezahlt werden an:

- Landeshauptstadt München

IBAN: DE86 7015 0000 0000 2030 00

BIC: SSKMDEMMXXX

Verwendungszweck: Hilfe Anschlagsoffer

Darüber hinaus haben auch die Gewerkschaften ein Spendenkonto geschaltet:

- **Gewerkschaften helfen e.V.**

IBAN: DE55 2505 0000 0152 0114 90

BIC: NOLADE2HXXX

Verwendungszweck: Opfer Demo München

Anlaufstelle für Betroffene des Anschlags

Das Sozialreferat hat eine zentrale Anlaufstelle eingerichtet, an die sich Betroffene des Anschlags sowie deren Angehörige wenden können. Von dort werden die Anliegen mit den zuständigen Stellen in der Stadtverwaltung koordiniert. Die Anlaufstelle ist telefonisch und persönlich Montag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr und Freitag von 9 bis 13 Uhr erreichbar unter Telefon 089/233-774444, per E-Mail an anlaufstelle130225@muenchen.de und persönlich am Orleansplatz 11, Raum 4.065.

Die Telefonseelsorge hat ein zusätzliches Krisentelefon für Betroffene des Geschehens in Betrieb genommen. Das Telefon ist täglich von 8 bis 22 Uhr unter der Nummer 127 18 590 erreichbar. Außerhalb dieser Zeit stehen die Telefonseelsorge unter der Nummer 0800 111 0 222 oder der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern unter der Nummer 0800 655 3000 zur Verfügung.

Gesundheitsreferat rät: Jetzt gegen FSME impfen

(17.2.2025) Die durch Viren ausgelöste Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) zählt hierzulande zu den bedeutendsten durch Zecken übertragenen Infektionskrankheiten. Zudem können Zecken Infektionskrankheiten wie die Lyme-Borreliose übertragen, die durch Bakterien ausgelöst und mit Antibiotika behandelt wird. Längst beschränkt sich die Zeckenaktivität nicht mehr auf den Zeitraum zwischen Frühjahr und Herbst. Durch die milderen Temperaturen im Winter sind die Parasiten ganzjährig aktiv. München gehört seit dem Jahr 2023 zu den 180 Stadt- und Landkreisen in Deutschland, die vom Robert Koch-Institut als FSME-Risikogebiet ausgewiesen werden.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek rät deshalb: „Lassen Sie sich und Ihre Familie jetzt gegen FSME impfen oder frischen Sie Ihren Impfschutz auf. Die Erkrankung kann zu einer Entzündung des Gehirns, der Hirnhäute und des Rückenmarks führen, Lähmungen verursachen und in Einzelfällen auch tödlich verlaufen. Durch die wirksame und gut verträgliche FSME-Impfung kann all dies vermieden werden.“

Die Grundimmunisierung gegen FSME besteht aus drei Impfungen. Umso wichtiger ist es, sich bereits jetzt impfen zu lassen oder noch fehlende Impfungen frühzeitig nachzuholen, um gut geschützt in das Jahr zu starten. Das Gesundheitsreferat berät kostenlos zu Fragen rund um den Impfschutz, werktäglich von 11 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 233-66907.

Impfungen können bei Haus- und Kinderärzt*innen, aber auch in der Impfstelle des Gesundheitsreferats durchgeführt werden. Eine Terminvereinbarung ist unter 233-66912 möglich. Weitere Informationen online unter www.muenchen.de/impfen.

Tipps zum Schutz gegen Zecken

Zecken kommen nahezu überall vor, wo es Pflanzen gibt, etwa im heimischen Garten, in Grünanlagen, Waldgebieten oder auch in Parks. Sie bevorzugen eine feuchte Umgebung und halten sich gerne bodennah im feuchten Gras, Gebüsch oder Unterholz auf. Zecken fallen nicht von Bäumen, vielmehr werden sie im Vorbeigehen abgestreift und heften sich fest. Zum Schutz sollte Folgendes beachtet werden:

- Möglichst geschlossene Kleidung tragen, wie festes Schuhwerk, Socken, lange Hosen und lange Ärmel.
- Auch die Anwendung von Insektenschutzsprays auf der Haut kann vor Zeckenstichen schützen.
- Den Körper und die Kleidung nach einem Aufenthalt im Freien gründlich nach Zecken absuchen.
- Wurden Zecken am Körper gefunden: möglichst rasch entfernen, insbesondere auch bei Kindern.
- Zecken mit einem Hilfsmittel wie etwa einer Zeckenzange nahe der Hautoberfläche greifen und langsam herausziehen, keinesfalls den Zeckenleib zerquetschen.
- Treten nach dem Zeckenstich grippeähnliche Beschwerden oder auch eine ringförmige Rötung um die Einstichstelle auf, sollte eine Ärztin oder ein Arzt konsultiert werden.

Weitere Infos zum Thema Zecken unter www.muenchen.de/zecken.

Filmmuseum zeigt „Die Widerständigen. Zeugen der Weißen Rose“

(17.2.2025) Am 22. Februar 1943 wurden die Geschwister Scholl im Gefängnis München-Stadelheim hingerichtet. In Erinnerung an die Widerstandsgruppe „Die Weiße Rose“ zeigt das Filmmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 20. Februar, um 19 Uhr den Dokumentarfilm „Die Widerständigen. Zeugen der Weißen Rose“ von Katrin Seybold aus dem Jahr 2008. Sie versammelt darin einzigartige Dokumente über Menschen, die in ihrem Leben Zivilcourage gezeigt haben und sich treu geblieben sind.

Katrin Seybold dokumentiert den Widerstand der Münchner Student*innen gegen das Naziregime in den Kriegsjahren 1942 und 1943, indem sie Originaldokumente und Zeugenberichte kombiniert und so ein authentisches Bild der „Weißen Rose“ jenseits von Legenden oder Heldenverehrung schafft. Gefährten, Freundinnen und Geschwister der Widerständler berichten über Flugblattaktionen, Gestapoverhöre und den Volksgerichtshof.

Ohne dramatische Überhöhungen, Fiktionalisierungen und Effekthascherei vertraut Katrin Seybold ganz den Erzählungen der Zeitzeug*innen und erreicht damit eine Intensität, die tief berührt und Mut macht.

Der Eintritt kostet 4 Euro beziehungsweise 3 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Der Kartenvorverkauf ist online oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

In der DVD-Edition Filmmuseum ist eine Doppel-DVD erschienen, die alle Filme präsentiert, die Katrin Seybold über die Weiße Rose und den Widerstand gegen den Nationalsozialismus in München gedreht hat. An der Kinokasse oder im Onlineshop ist sie für 29,95 Euro erhältlich. Infos unter <https://go.muenchen.de/WeisseRose>.

Online-Infoabend über Innenraumgestaltung und Raumklima

(17.2.2025) Das Bauzentrum München lädt am Donnerstag, 20. Februar, um 18 Uhr ein zum Online-Infoabend „Innenraumgestaltung und gesundes Raumklima mit nachhaltigen Materialien“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/cc189>.

Neben unangenehmen Gerüchen können Ausdünstungen und Ausgasungen aus Baustoffen, Klebern und Lacken sowie Einrichtungsgegenständen die Raumluft deutlich verschlechtern und bis zur Gesundheitsbelastung führen. Die Diplom-Biologin Pamela Jentner erläutert, wie Innenräume nachhaltig und gesund gestaltet werden können. Der Fokus liegt auf der Verwendung umweltfreundlicher Materialien, die nicht nur ästhetisch ansprechend sind, sondern auch zur Verbesserung des Raumklimas beitragen. Die Referentin gibt wertvolle Tipps und Ideen für die Auswahl von Farben, Möbeln und Textilien, die das Wohlbefinden steigern, und liefert außerdem praktische Beispiele und Anregungen für die Umsetzung in eigenen Wohn- oder Arbeitsräumen. Weitere Informationen unter muenchen.de/bauzentrum und veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 17. Februar 2025

Ehrenböllern auf den Münchner Friedhöfen erproben

Antrag Stadträte Winfried Kaum, Alexander Reissl und Matthias Stadler
(Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 6.8.2024

Zurücknahme des „Trans-Leitfadens für Münchner Schulen“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-
sill (AfD) vom 4.10.2024

Ehrenböllern auf den Münchner Friedhöfen erproben

Antrag Stadträte Winfried Kaum, Alexander Reissl und Matthias Stadler
(Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 6.8.2024

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Sie beantragen, dass es in Zukunft möglich sein solle, *„auf Städtischen Friedhöfen Ehrenböllern mit einem Salut bei Beerdigungsfeierlichkeiten für verdiente Mitglieder der Böllerguppe München und verdienten Funktionären des Münchner Schützenwesens zu erlauben. Eine weitere Öffnung hierzu soll geprüft werden.“* In einem ersten Schritt solle die Friedhofssatzung geändert werden. Die Durchführung der Satzungsneuregelung solle drei Jahre lang begleitet werden. Danach solle dem Stadtrat ein Vorschlag vorgelegt werden, wie das Böllern auch auf andere Sachverhalte und Personen ausgedehnt werden kann.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag vom 6.8.2024 als Brief zu beantworten und teile Ihnen auf diesem Wege Folgendes mit: Die Städtischen Friedhöfe München (SFM) planen bereits, das Verbot des Ehrensalutschießens in der Satzung über die Bestattungseinrichtungen der Landeshauptstadt München (Friedhofssatzung) zu streichen. Dieses wird in der nächsten Satzungsänderung durch einen Genehmigungsvorbehalt ersetzt. Diese Regelung gilt dann für alle Fälle, in denen ein Ehrensalut beantragt wird.

Bis zur Satzungsänderung wird es, wie bislang schon seit längerem üblich, so gehandhabt, dass bei Anfragen und Anträgen auf Ehrensalutschießen die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung wohlwollend geprüft wird.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Zurücknahme des „Trans-Leitfadens für Münchner Schulen“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 4.10.2024

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei dem in Ihrem Antrag Nr. 20-26/A 05158 vom 4.10.2024 angesprochenen Sachverhalt handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Deshalb erfolgt die Behandlung Ihres Antrags auf diesem Wege.

Zu Ihrem Antrag vom 4.10.2024 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Die Landeshauptstadt München handelt grundsätzlich auf der rechtlichen Grundlage der deutschen Gesetzgebung sowie des Grundgesetzes.

Mit dem Handlungsleitfaden für die städtischen Münchner Schulen zum Abbau von Diskriminierung von trans*, intergeschlechtlichen und nicht binären Kindern und Jugendlichen bieten wir für das Lehrpersonal an den städtischen Realschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen bei auftretenden Fragen eine Orientierungshilfe im Umgang mit den Bedarfen dieser Schüler*innen-Gruppe. Dies umfasst gleichermaßen pädagogische wie rechtliche Fragestellungen nach geltendem Recht sowie ein Wissen um Unterstützungsangebote.

Ziel dieser Orientierungshilfe ist, Lehrkräfte bei Ihrer Arbeit zu unterstützen und durch diskriminierungsfreies Lernen Bildungsgerechtigkeit für alle unsere Münchner Schüler*innen zu schaffen.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 17. Februar 2025

Unterstützung und Hilfe für die Betroffenen vom 13.02.2025

Antrag Stadtrats-Mitglieder Manuel Pretzl, Dr. Evelyne Menges, Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER), Mona Fuchs, Dominik Krause, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Kathrin Abele, Anne Hübner, Dr. Christian Köning, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion), Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion), Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) und Stefan Jagel (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Münchner Wohnen: Gesperrte Balkone und Terrassen in der Maikäfersiedlung seit über zwei Jahren?

Anfrage Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Mehr Zug für München: Den Bahn-Südtring erschließen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Nikolaus Gradl, Anne Hübner, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster, Christian Vorländer und Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion)



Fraktion im
Münchner Stadtrat



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion



ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

14.02.2025

Unterstützung und Hilfe für die Betroffenen vom 13.02.2025

Um den Betroffenen des Demonstrationzuges vom 13.02.2025 schnelle und unkomplizierte Hilfe zu leisten, legt die Landeshauptstadt München einen Fonds für die Betroffenen auf. Ein Spendenkonto soll ermöglichen, dass sich auch die Bevölkerung und Kolleginnen und Kollegen der Landeshauptstadt München beteiligen können. Darüber hinaus soll die Verwaltung in der nächsten Zeit großzügig bezüglich der Arbeitszeitregelung oder notwendiger Arbeitsbefreiungen für die Betroffenen verfahren. Wir begrüßen ausdrücklich die bereits vom Oberbürgermeister und dem Krisenstab versprochene psychologische Betreuung und möchten diese so lange wie nötig gewährleisten.

Begründung

Am 13.02.2025 fuhr ein Täter mit einem Fahrzeug ungebremst in das Ende eines Demonstrationzuges der Gewerkschaft ver.di und verletzte eine große Anzahl an Demonstrationsteilnehmenden, darunter auch Kinder, zum Teil schwer oder lebensgefährlich. Unsere Solidarität und unserer besten Wünsche für eine rasche Genesung begleiten die Betroffenen und ihre Angehörigen, aber auch die vielen Teilnehmenden an der Demonstration, die unmittelbar Zeugen dieses Angriffes wurden. Wie bereits bekannt, handelt es sich bei den

Betroffenen auch um Kolleginnen und Kollegen der Landeshauptstadt München und deren Angehörige. Mit den weiteren Unterstützungsmaßnahmen soll diesen Menschen unbürokratisch und schnell Hilfe zu Teil werden. Dies soll neben der Einrichtung eines Sonderfonds zur finanziellen Unterstützung z.B. auch eine tragfähige Freistellung von der Arbeitszeit, wo dies erforderlich ist oder ergänzende psychologische Betreuung, sein. Aus dem Kreis unserer Kolleginnen und Kollegen wurde der Wunsch geäußert, ein Spendenkonto seitens der Stadt einzurichten, um den Betroffenen auf diese Art zu helfen.

Stadtratsfraktion CSU mit FREIE WÄHLER

Manuel Pretzl, Fraktionsvorsitzender
Dr. Evelyne Menges, stv. Fraktionsvorsitzende
Prof. Dr. Hans Theiss, stv. Fraktionsvorsitzender

Die Grünen – Rosa Liste

Dominik Krause, 2. Bürgermeister
Mona Fuchs, Fraktionsvorsitzende
Sebastian Weisenburger, Fraktionsvorsitzender

SPD/Volt-Stadtratsfraktion

Anne Hübner, Fraktionsvorsitzende
Dr. Christian Köning, Fraktionsvorsitzender
Kathrin Abele, stv. Fraktionsvorsitzende
Christian Vorländer, stv. Fraktionsvorsitzender

FDP/ Bayernpartei

Prof. Dr. Jörg Hoffmann, Fraktionsvorsitzender
Gabriele Neff, stv. Fraktionsvorsitzende
Fritz Roth
Richard Progl

ÖDP/München-Liste

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende
Nicola Holtmann, Stadträtin
Dirk Höpner, Stadtrat

Die Linke/Die Partei

Stefan Jagel, Fraktionsvorsitzender

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



17.02.2025

Münchner Wohnen: Gesperrte Balkone und Terrassen in der Maikäfersiedlung seit über zwei Jahren?

Im Dezember 2022 wurde zahlreichen Mietern der Münchner Wohnen (damals GWG) in der Maikäfersiedlung durch eine beauftragte Firma kommuniziert, dass sie ihre Balkone und Terrassen aufgrund von notwendigen Sanierungsarbeiten nicht mehr betreten und nutzen dürfen. Die örtliche Hausverwaltung hat das mit einem Mieteranschreiben vom 3. März 2023 nochmals bestätigt. Laut Auskunft der GWG von März 2023 war es erforderlich, die komplette Nutzung der Balkone und Terrassen bis zum Ende der Instandsetzungsarbeiten zu verbieten, da die Statik der Balkone an der rund 20 Jahre alten Wohnanlage gefährdet sei. Betroffen sind demnach davon rund 60 % der Mieter in den fraglichen Gebäuden, die während des gesamten Zeitraums eine Mietminderung erhalten. Die Sanierung wurde bis heute nicht begonnen, die Nutzung der Balkone und Terrassen ist über zwei Jahre nach der Sperrung noch immer verboten.

Deshalb fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Aus welchen Gründen konnte die Balkonsanierung in der Maikäfersiedlung (insb. Kainzenbadstraße) noch nicht durchgeführt werden?
2. Wie viele Wohneinheiten sind von der Sperrung der Balkone und Terrassen betroffen?
3. Erhalten alle betroffenen Mieter tatsächlich seitdem eine Mietminderung? Falls ja, welchen Anteil an der Gesamtmiete macht dieser aus und auf welche Summe belaufen sich die entgangenen Mieteinnahmen somit?
4. Wie ist der weitere Zeitplan - wann ist mit einer Ausführung der Instandsetzungsarbeiten und mit der Freigabe der Balkone und Terrassen zu rechnen?
5. Ist es üblich, dass bei Balkonen dieser Bauweise bereits nach rund 20 Jahren statische Mängel auftreten? Welche Gründe gibt es dafür in diesem Fall?

Fabian Ewald (Initiative)

Stadtrat

Jens Luther

Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 17.02.2025

Mehr Zug für München: Den Bahn-Südring erschließen

ANTRAG

Das Mobilitätsreferat wendet sich an die Bahn, damit der Kolombusplatz zeitnah Regionalzughalt wird. Eine vorerst provisorische Haltestellenlösung, wie sie etwa der Verkehrsclub Deutschland (VCD) vorschlägt, soll dies beschleunigen. Die Haltestelle soll außerdem barrierefrei zugänglich sein.

Die Poccistraße wird als Station auf dem Südring ebenfalls zeitnah umgesetzt.

BEGRÜNDUNG

Der Kolombusplatz als zusätzlicher Halt erschließt die Strecke zwischen Ost- und Hauptbahnhof gleichzeitig für U1/2 und die Trambahnlinien 18/25 am Ostfriedhof.

Der VCD schlägt hier eine provisorische, schnelle und umweltfreundliche Lösung vor: Der Regionalzughalt soll nicht unmittelbar am Kolombusplatz errichtet werden, sondern aus topographischen Gründen südöstlich der Nockherstraße und nördlich der Straße Am



Quelle: GeoInfoWeb

Bergsteig. Eine Gleiserweiterung sei ebenso wenig vonnöten wie Betonkonstruktionen oder Baumfällungen.

Der Südring zwischen Ost- und Hauptbahnhof soll künftig, wie schon seit langen Jahren gefordert, auch über eine Station an der Poccistraße erschlossen werden. Hier ist eine Anbindung an U3 und U6 gewährleistet.

Mit diesen Regionalzughalften könnten auch Stadtteile wie Au, Ober- und Untergiesing, Sendling und Bezirke im Süden besser an den Zugverkehr angebunden werden. Dadurch sind sie zum einen nicht mehr so von der S-Bahn-Stammstrecke abhängig, zum anderen gibt es auch eine direkte schnelle Verbindung zwischen Untergiesing, der Au und Haidhausen, und das Neubauviertel an der Regerstraße bekäme eine zusätzliche Verbindung im öffentlichen Nahverkehr.

SPD/Volt-Fraktion

Nikolaus Gradl

Andreas Schuster

Anne Hübner

Christian Vorländer

Lena Odell

Dr. Julia Schmitt-Thiel

Micky Wenngatz

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 17. Februar 2025

**Update nach der ver.di-Demonstration am 13.2.: Alle in der
München Klinik versorgten Verletzten stabil – streikende
Mitarbeitende haben umgehend unterstützt**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Presseinformation

Update nach der ver.di-Demonstration am 13.2.

Alle in der München Klinik versorgten Verletzten stabil – streikende Mitarbeitende haben umgehend unterstützt

München, 16. Februar 2025. Die München Klinik hat sich an der Verletztenversorgung nach dem Anschlag auf der ver.di-Demonstration (13.2.) beteiligt und spricht allen Betroffenen ihre große Anteilnahme aus. Streikende Klinik-Mitarbeitende blieben unverletzt und haben sich unmittelbar in der Verletztenversorgung engagiert. Alle innerklinischen Abläufe haben reibungslos funktioniert, alle Notfallzentren waren einsatzbereit. Zur psychosozialen Unterstützung war das Klinik-Kriseninterventionsteam im Einsatz.

Sechs teilweise schwerverletzte Patient*innen in der MüK – alle sind stabil

An den Standorten Schwabing und Bogenhausen hat die München Klinik sechs teils schwer- und schwerstverletzte Patient*innen behandelt. Alle Patient*innen, die sich im kritischen Zustand befunden haben, waren bereits am Freitag (14.2.) stabil. Einige konnten bereits entlassen werden; die verbliebenen werden weiterhin auf Normalstationen versorgt. „Allen Betroffenen, deren Angehörigen und Freunden gilt unsere große Anteilnahme. Ich danke jedem Einzelnen, der dazu beigetragen hat, dass die Versorgungskette reibungslos funktioniert hat. Unsere Teams in den Notfallzentren, Operationssälen und auf den Stationen haben Großartiges in der Versorgung der Menschen geleistet, die Seite an Seite mit ihnen friedlich für ihre Arbeitnehmerrechte demonstriert haben“, sagt Dr. Götz Brodermann, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik.

MüK-Mitarbeitende versorgen Verletzte nach Streikteilnahme

An der Demonstration haben zahlreiche städtische Mitarbeitende teilgenommen, darunter viele Kolleginnen und Kollegen der MüK. Die streikenden MüK-Beschäftigten blieben unverletzt und machten sich unmittelbar auf den Weg zurück an ihre Klinik-Standorte, um bei der Behandlung von Verletzten zu helfen. „Diese Solidarität hat uns sehr beeindruckt und zeigt, wofür die MüK und ihre Beschäftigten stehen – für Mitmenschlichkeit, füreinander und miteinander Dasein. Jederzeit“, sagt Petra Geistberger, Geschäftsführerin (CHRO) und Arbeitsdirektorin der MüK. Die Geschäftsführung dankte allen Mitarbeitenden, die an der Versorgung der Patient*innen mitgewirkt haben.

Alarm ging um 10.44 Uhr ein – alle MüK-Standorte waren sofort einsatzbereit

Um 10.44 Uhr wurde in München der sogenannte „Massenanfall an Verletzten“ (MANV) gemeldet. Mit der Meldestufe „MANV 25“ wurden zu diesem Zeitpunkt bis zu 25 Verletzte erwartet, die eine Versorgung in einem Notfallzentrum benötigen würden. „Die klinikinternen Abläufe haben reibungslos funktioniert, wir waren sofort einsatzbereit“, betont Dr. Brodermann. Die Notfallzentren an allen vier MüK-Standorten sowie die Kinder-Notaufnahmen in Harlaching und Schwabing waren

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Landgraf

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

aufnahmefähig. Das OP-Programm wurde kurzfristig heruntergefahren, um OP-Kapazitäten für die Schwer- bis Schwerstverletzten freizumachen. Zusätzliches Personal kann in solchen Situationen mit vielen Verletzten jederzeit über ein internes Meldesystem einberufen werden, musste in diesem Fall jedoch nicht hinzugezogen werden. Dennoch haben viele Kolleginnen und Kollegen, die nicht im Dienst waren, solidarisch ihre Unterstützung angeboten. Zur psychosozialen Betreuung von Verletzten, Angehörigen und betroffenen Mitarbeitenden war das innerklinische Kriseninterventionsteam (KiT) im Einsatz, ebenso wie die Klinik-Seelsorger und Psycholog*innen.

Szenarien mit vielen Verletzten werden regelmäßig trainiert

Dass alle Abläufe reibungslos funktioniert haben, ist das Ergebnis guter Vorbereitung: In Katastrophenschutzübungen trainieren die Mitarbeitenden der München Klinik regelmäßig „Massenanfälle von Verletzten“ (MANV) unter möglichst realistischen Bedingungen – dazu gehören auch realistisch geschminkte „Verletzte“, die per Rettungswagen in die Klinik gebracht werden und verschiedene Verletzungsmuster simulieren, die dann koordiniert behandelt werden müssen. So werden die Abläufe im Schockraum, die Koordination der OP-Kapazitäten und die Zusammenarbeit mit wichtigen Schnittstellen wie dem Rettungsdienst trainiert. Solche Katastrophenschutzübungen sind ein unverzichtbarer Teil der Vorbereitung auf Krisensituationen und tragen dazu bei, die Sicherheit für Patient*innen und Mitarbeitende zu erhöhen und ein schnelles, zielgerichtetes Handeln im Ernstfall sicherzustellen. Zuletzt hatte eine größere Übung gemeinsam mit Polizei und Rettungskräften im November stattgefunden.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.